



# Die Entwicklung der konventionellen Landwirtschaft in Sachsen nach 1990

Getreideernte in Kohren-Sahlis  
2019

## Gedanken zum Erlebten

Georg-Ludwig von Breitenbuch

Im Rahmen der Tagung zur Entwicklung des ländlichen Raums in Sachsen fällt mir die Aufgabe zu, die Seite der konventionellen Landwirtschaft in Sachsen nach 1990 zu beschreiben. Ich habe diese Entwicklung intensiv erlebt und möchte meine Gedanken in diese Tagung einbringen. Mein unmittelbarer Erfahrungshorizont ist dabei im Kern das Kohrener Land um Kohren-Sahlis, heute ein Ortsteil der Stadt Frohburg im Kreis Leipzig.

### Agrargeschichte der letzten Jahrzehnte

Die Landwirtschaft in Sachsen muss auf die politischen, wirtschaftlichen, meteorologi-

schen und klimatischen Rahmenbedingungen reagieren. Entscheidend sind dabei die Regulierungen der Europäischen Union, die sich auf die zu erzielenden Preise auswirken. In den Jahren 2018 und 2019 führte die Trockenheit zu einer Verknappung landwirtschaftlicher Produkte und damit zu einem Preisanstieg.

### Gutsverwaltung Sahlis

Unser eigener land- und forstwirtschaftlicher Betrieb entstand seit 1992 aus einer Pachtung von 250 Hektar, die mein Vater als Landwirt und als Alteigentümer für zwölf Jahre von der damaligen Treuhandanstalt er-

Gutshaus in Rüdigsdorf, zur Landwirtschaft wieder über-  
nommenes Kulturgut  
Foto: Georg-Ludwig  
von Breitenbuch



hielt. Unsere Vorfahren Crusius hatten sich ab 1754 in Sahlis angekauft, bis 1945 wurden die Betriebe selbst bewirtschaftet.

Von 1992 ist bis heute ein land- und forstwirtschaftlicher, 440 Hektar großer Ackerbaubetrieb mit 170 Hektar Waldfläche entstanden, der von zwei Mitarbeitern mit der entsprechenden modernen Maschinenausstattung bewirtschaftet wird. Fluch und Segen war 2004 für uns der umfangreiche Flächenkauf unserer Alteigentumsflächen von der Treuhandanstalt, der zu hohen Darlehenslasten, aber auch zur Sicherheit mit eigenem Grund und Boden geführt hat. Die Waldbewirtschaftung erfolgt im Rahmen einer Forstbetriebsgemeinschaft, das zusätzliche Grünland wird von anderen Betrieben genutzt. Ich

habe Landwirtschaft gelernt, Volkswirtschaft studiert und unseren Betrieb seit 1998 allein geführt. 2004 wurde ich Vorstand in der benachbarten Agrargenossenschaft Kohrener Land. 2009 wurde ich Landtagsabgeordneter, weshalb seitdem beide Betriebe zusätzlich einen Leiter für den Feldbau beschäftigen.

### Agrargenossenschaft e.G. Kohrener Land

Die Agrargenossenschaft bewirtschaftet 1.200 Hektar, davon 1.100 Hektar Ackerland und 100 Hektar Grünland. Aus mehreren Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPGen) entstanden, standen in den Jahren nach 1990 die Vermögensauseinan-



Betriebsgelände der Agrar-  
genossenschaft Kohren-Sahlis  
Foto: Dirk Martin Mütze

dersetzung mit ausgeschiedenen Mitgliedern, die Anpassung an neue Technik und die Reduktion der Arbeitsplätze im Mittelpunkt der Betriebsentwicklung. Schweineställe wurden geschlossen, das Milchvieh erst auf Stroh, später auf Gülle in einer modernen Milchviehanlage in Rüdigsdorf konzentriert. Über Kooperationen mit meinem wie mit anderen Betrieben wurde versucht, Kostenvorteile zu erlangen. Aktuelle Schwerpunkte sind Landkäufe, weitere Modernisierungen der Technik und Verbesserung der Marktleistung, sprich der Erträge, bei einem vertretbaren Risiko. Besonders ist vielleicht, dass wir keine Biogasanlage gebaut haben, stattdessen über längere Zeit die Kuhherde eines anderen Betriebes bei uns hatten. Die letzte Milchkrise hat zu einem Abbau von 550 auf 400 Milchkühe geführt.

### Die Nachbarschaft

Zwischen und neben beiden Betrieben wirtschaften Landwirte im Haupt- wie im Nebenerwerb mit Betriebsgrößen von 100 bis 350 Hektar im Ackerbau, oft wird eine Mutterkuhherde gehalten. Neben uns gibt es drei Agrargenossenschaften, eine Agrar-GmbH sowie einen großen Agrarkomplex von ca. 5.000 Hektar. In der Regel werden von allen in hohem Maße Pachtflächen genutzt, was bei steigenden Pachten in allen Betrieben die Ergebnisse drückt und zu Unsicherheiten führt. Die Energiepolitik ist mit Biogasanlagen um uns herum sichtbar. Insgesamt ist nach 1990 bei uns eine vielseitige Agrarstruktur entstanden, die auch über die Pachtflächen ständig kleinteilig in Bewegung ist. Ein strategisches Moment wird neben der Stabilität der Eigentümerstrukturen die Stabilität der Eigentums- und Pachtstruktur an Grund und Boden sein.

### Landwirtschaft in Sachsen

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Sachsen ist seit Jahren ungefähr konstant. Aufgrund einer Fortführung zahlreicher ehemaliger LPGs gibt es weiterhin große Betriebe. Allerdings zeigen die Statistiken, dass die Zahl der sehr großen Betriebe mit über 1.000 Hektar Land seit einiger Zeit langsam abnimmt. Die Flächen, die von diesen sehr großen Betrieben bewirtschaftet werden, haben sich seit 1999 um ein Fünftel vermindert. Die Statistiken belegen jedenfalls nicht den Trend zu immer größeren Einheiten, sondern dass Betriebe zwischen 100 und 1.000 Hektar wirtschaftlicher arbeiten und deshalb wachsen können.

Jahr	Insgesamt	Unter 100 Hektar	100 bis unter 1.000 Hektar	1.000 Hektar und mehr
2016	6.483	4.963	1.283	237
2013	6.300	4.800	1.300	200
2010	6.287	4.802	1.232	253
2007	6.368	4.880	1.234	254
2003	6.349	4.940	1.161	248
1999	6 367	4.999	1.106	262

Jahr	Insgesamt	Unter 100 Hektar	100 bis unter 1.000 Hektar	1.000 Hektar und mehr
2016	903.514	105.046	393.782	399.687
2013	906.600	102.400	393.300	411.000
2010	912.742	106.450	376.011	430.281
2007	911.843	105.047	371.540	435.257
2003	908.415	106.961	364.191	437.263
1999	913.033	105.838	344.610	462.585

### Herausforderungen

Landwirtschaft bleibt in Zukunft eine herausfordernde Tätigkeit. Neben dem eigentlichen Kerngeschäft auf dem Feld und im Stall sind immer wieder wichtige Weichen zu stellen und Grundlagen zu erhalten. Dazu gehört der Landkauf, der eigentlich generationsübergreifend gestemmt werden muss, um die Flächen nicht zu verlieren. Notwendig ist eine „Verpächterpflege“, um Flächen in Pacht zu halten. Hinzu kommt die Pflege der Mannschaft: eine gute Mannschaft ist in Zukunft die entscheidende Größe für den Erfolg im landwirtschaftlichen Kerngeschäft. Generationswechsel sind in der Familie wie in der Geschäftsführung immer wieder schwierig und Klippen, an denen Betriebe scheitern. Dazu steht die Herausforderung, richtig und zum richtigen Zeitpunkt zu investieren, Rationalisierungseffekte zu erarbeiten und die richtige Technik einzusetzen und alt werden zu lassen. Und das bei der Unsicherheit des Wetters, unter freiem Himmel zu wirtschaften und globalen Märkten, aber auch globaler wie nationaler Politik ausgeliefert zu sein. Hier sind wir bei den aktuellen Schwierigkeiten, die deutlich machen, wie abhängig die Landwirtschaft von politischen Rahmenbedingungen ist und bleibt.

oben: Landwirtschaftliche Betriebe in Sachsen nach Größenklassen

unten: Fläche landwirtschaftlicher Betriebe in Sachsen nach Größenklassen

**Autor**  
Georg-Ludwig  
von Breitenbuch  
Kohren-Sahlis